

Pfarrkirche St. Josef in Holzkirchen

Parish Church St. Josef in Holzkirchen

Auslober/Organizer

Erzbischöfliches Ordinariat München

Koordination/Coordination

Landherr Architekten, München

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von ca. 20 Teilnehmern sowie 5 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

Teilnehmer/Participant

Architekten, die einer christlichen Konfession zugehörig sind.

Beteiligung/Participation

26 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	10. 10. 2012
Bewerbungsschluss	17. 09. 2012
Abgabetermin Pläne	11. 12. 2012
Abgabetermin Modell	18. 12. 2012
Preisgerichtssitzung	11. 01. 2013

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Hannelore Deubzer, München/Berlin (Vors.)
 Prof. Andreas Meck, München
 Prof. Dr. Matthias Castorph, München
 Wolf D. Auch, München
 Hans-Jürgen Dennenmarck, Erzbischöfliches Ordinariat München
 Paul Höschl, Bischöfl. Baureferat Regensburg

Sachpreisrichter

Weihbischof Wolfgang Bischof, Bischofsvikar der Region Süd
 Monsignore Thomas Schlichting,
 Erzbischöfliches Ordinariat München
 Anton Tulbure, KV-Vorstand, Holzkirchen
 Bernhard Burgmayr, KV Holzkirchen
 Josef Höß, 1. Bürgermeister, Markt Holzkirchen

1. Preis/1st Prize (€ 22.000,-)

Eberhard Wimmer, München
 Mitarbeit: Claudia Cholewa

2. Preis/2nd Prize (€ 16.000,-)

Arbeitsgemeinschaft
 Architekten Hermann Kaufmann ZT GmbH,
 Schwarzach
 cukrowicz · nachbaur architekten zt gmbh,
 Bregenz
 Andreas Cukrowicz · Anton Nachbaur-Sturm
 L.Arch.: Markus Cukrowicz, Winterthur
 Mitarbeit: Johanna Brunner · Anika Paschek
 Laura Untertrifaller
 Statik: Merz · Kley Partner Bauingenieure
 ZT GmbH, Dornbirn
 Gordian Kley
 Projektteam Kunst:
 Urs Beat Roth, Atelier für Geometrie, Zürich
 Lehmabau: Martin Rauch, Schlins
 Keramik: Martha Rauch, Schlins
 Grafikdesign: Sebastian Rauch, Schlins
 Kunst: Manfred Alois Mayr, Bozen
 Kunst: Florian Pumhösl, Wien
 Modell: Edgar Neugebauer

3. Preis/3rd Prize (€ 11.000,-)

Arbeitsgemeinschaft
 Kunze · Seeholzer, München
 Peter Kunze · Stefanie Seeholzer
 Raupach Architekten, München
 Philipp Raupach
 L.Arch.: Fischer · Heumann
 Landschaftsarchitekten, München
 Eva Fischer · Michael Heumann
 Mitarbeit: Ricarda Ruby · Jenni Preuschmann

4. Preis/4th Prize (€ 8.000,-)

Spreen Architekten, München
 Jan Spreen
 L.Arch.: terra.nova, München
 Peter Wich

Modellfotos Landherr Architekten, München

Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Objekt- und Freianlagenplanung des Neubaus der Pfarrkirche St. Josef mit Werktagsskapelle in Holzkirchen. Neben dem Neubau der Pfarrkirche mit Werktagsskapelle steht das Pfarrhaus zur Disposition. Hierfür kann eine Neubaulösung angedacht werden oder eine umfassende Sanierung des Gebäudes mit einer Neustrukturierung der Nutzungen. Bei einer Überplanung des Pfarrhauses ist darauf zu achten, das gewünschte Raumprogramm in den Bestand zu integrieren und die Trennung zwischen öffentlichen Pfarramtsbereich und privaten Wohnbereich vorzusehen. Ebenfalls soll die derzeit unzureichende öffentliche Erschließung überarbeitet werden. Der Pfarrheim-Trakt des Pfarrhausgebäudes soll nach Möglichkeit erhalten werden, wenn hierdurch – unter Berücksichtigung der funktionellen und brandschutztechnischen Anforderungen – eine wirtschaftliche Lösung gefunden werden kann.

Competition assignment

Object of the competition is the development of the parish church St. Josef in Holzkirchen including the chapel and the landscaping of the open areas. Beside the new church the rectory shall either be comprehensively redeveloped or newly constructed. The public rectory area and the private living area have to be separate. The currently unsatisfactory public access has to be re-organised. The wing with the parish hall shall be obtained, if an economic solution is possible – in regards to the functional and fire prevention requirements.

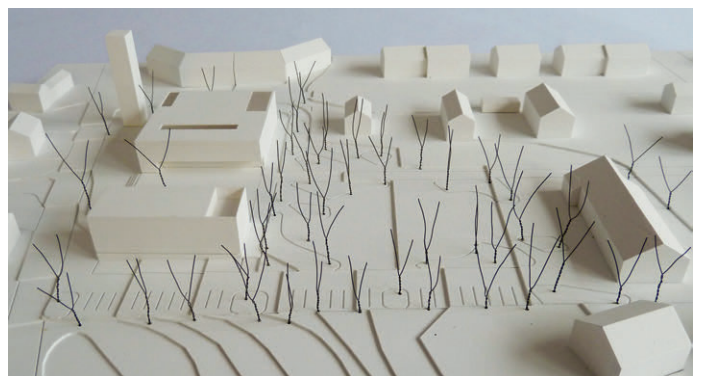
Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober mit großer Mehrheit, dem Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen.



1. Preis/1st Prize Eberhard Wimmer, München



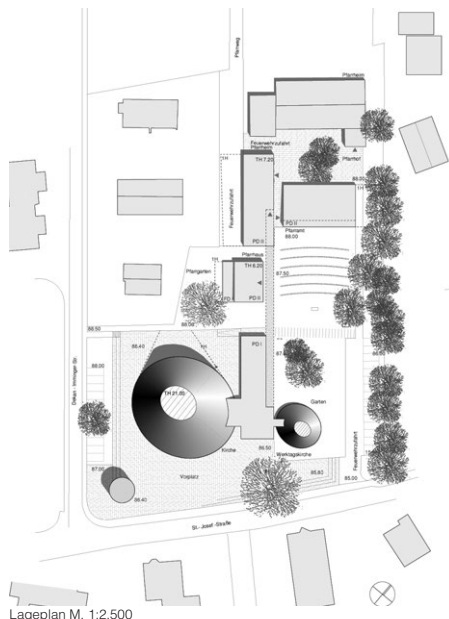
2. Preis/2nd Prize Arge Hermann Kaufmann, Schwarzach · cukrowicz · nachbaur, Bregenz



3. Preis/3rd Prize Arge Kunze · Seeholzer, München · Raupach Architekten, München



4. Preis/4th Prize Spreen Architekten, München

1. Preis/1st prize Eberhard Wimmer, München

Lageplan M. 1:2.500

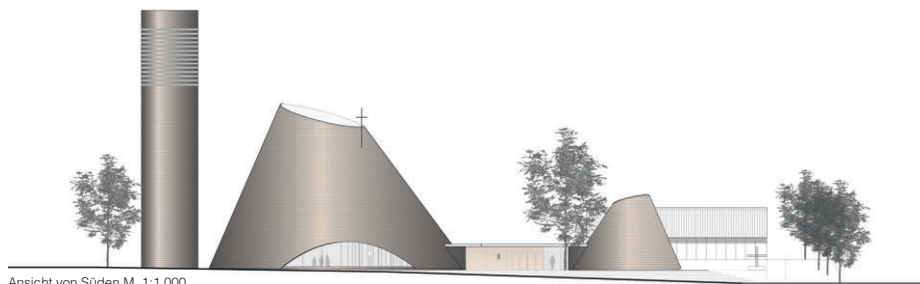
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Der Entwurf setzt den erfrischend alternativen Entwurf der derzeit noch bestehenden Kirche und die traditionelle Holzbauweise des Bestandes fort. Es entsteht ein Ort an dem die Gemeinde sich in dem weiter wachsenden Wohnungsbaugelände begegnen, finden und miteinander feiern kann. Die Platzgestaltung greift die Erfordernisse der pastoralen Bedürfnisse in entsprechendem Maße auf.

Die äußere Gestalt der beiden Kirchenräume überrascht auf den ersten Blick. Bei genauer Betrachtung zeigen sich innere und äußere Qualitäten. Durch die Form der Kegelstümpfe werden die Blicke der Betrachter ins Licht und damit einladend in eine metaphysische Weite geführt. Die liturgische Raumgestaltung entspricht in herausgehobener Weise dem Kirchen- und Liturgieverständnis des zweiten vatikanischen Konzils. Die Getauften und Gefirmten versammeln sich um die Mitte gottesdienstlichen Geschehens und werden so in Wort und Sakrament zum Zeugnis in der Welt gestärkt. Die Werktagsskapelle als Meditations- und Kontemplationsort fügt sich harmonisch der Hauptkirche bei. Das Pfarrhaus als Solitärbau mit einem ruhigen Privatgarten erfüllt alle gestellten Ansprüche und trägt zu einer guten Lebensqualität der Bewohner bei. Durch die überdachten Verbindungsgänge ist es im Gesamtensemble eingebunden.

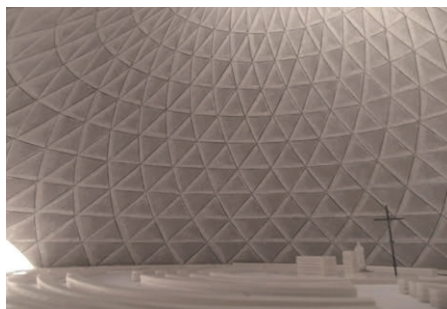
Der Verwaltungsbereich ist zentral erreichbar und in seiner baulichen Ausgestaltung den Erfordernissen angemessen. Der neu zu errichtende Funktionsbau schafft eine gelungene Verbindung zum bereits bestehenden Pfarrheim. Durch die Erweiterung des bestehenden Pfarrheims durch ein Foyer, kann die behindertengerechte Erschließung gewährleistet werden. Durch eine großzügige Platzgestaltung der Bereiche Kirche, Verwaltung und Pfarrheim können die von der Pfarrgemeinde erwarteten Aktivitäten im Außenbereich sichergestellt werden. Die Erschließung des Geländes durch zwei getrennte Parkplatzbereiche und eine klare Wegeführung sind positiv zu bewerten. Die Wegeführung zum bestehenden Pfarrheim und zum Kindergarten ist soweit gut gelöst.

Durch eine starke Gliederung der Baukörper ist vordergründig nicht von einer hohen Wirtschaftlichkeit auszugehen. Dies kann aber durch eine effiziente Wärme- und Energieplanung sowohl der Baukörper, als auch bei der Haustechnik teilweise kompensiert werden.

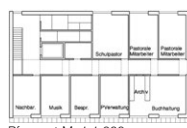
Diese ausdrückliche bauliche Form der Kirchenräume lässt eine Freistellung der Bauobjekte erwarten. Die notwendige bauliche Verbindung stellt eine schwierig bauplastische Verbindung dar, die im Detail mit äußerster Sorgfalt entwickelt werden müsste. Dieses Verbindungsdach greift dann auch tief in das Grundstück ein und verbindet alle Funktionsbereiche über einen überdachten Weg – also ein wesentliches, entwurfsbestimmendes bauliches Element.



Ansicht von Süden M. 1:1.000



Innenraum Kirche St. Josef



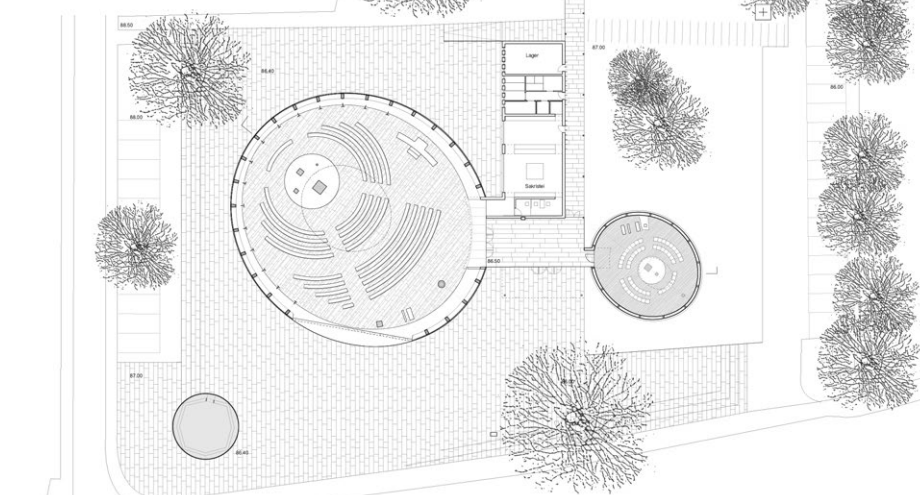
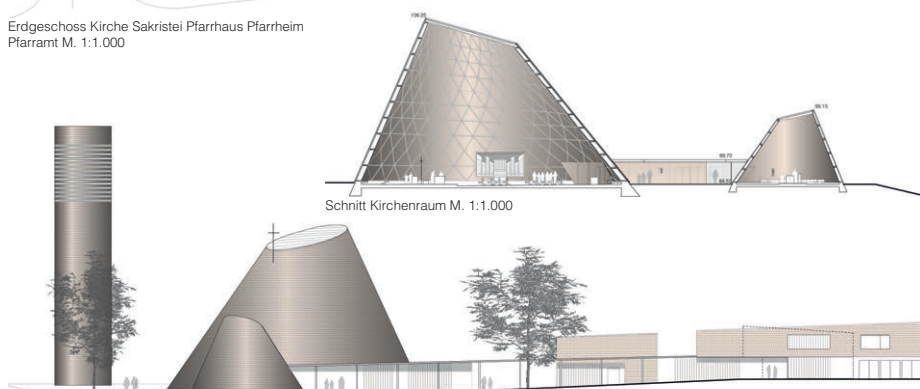
Pfarramt M. 1:1.000



Pfarrhaus M. 1:1.000



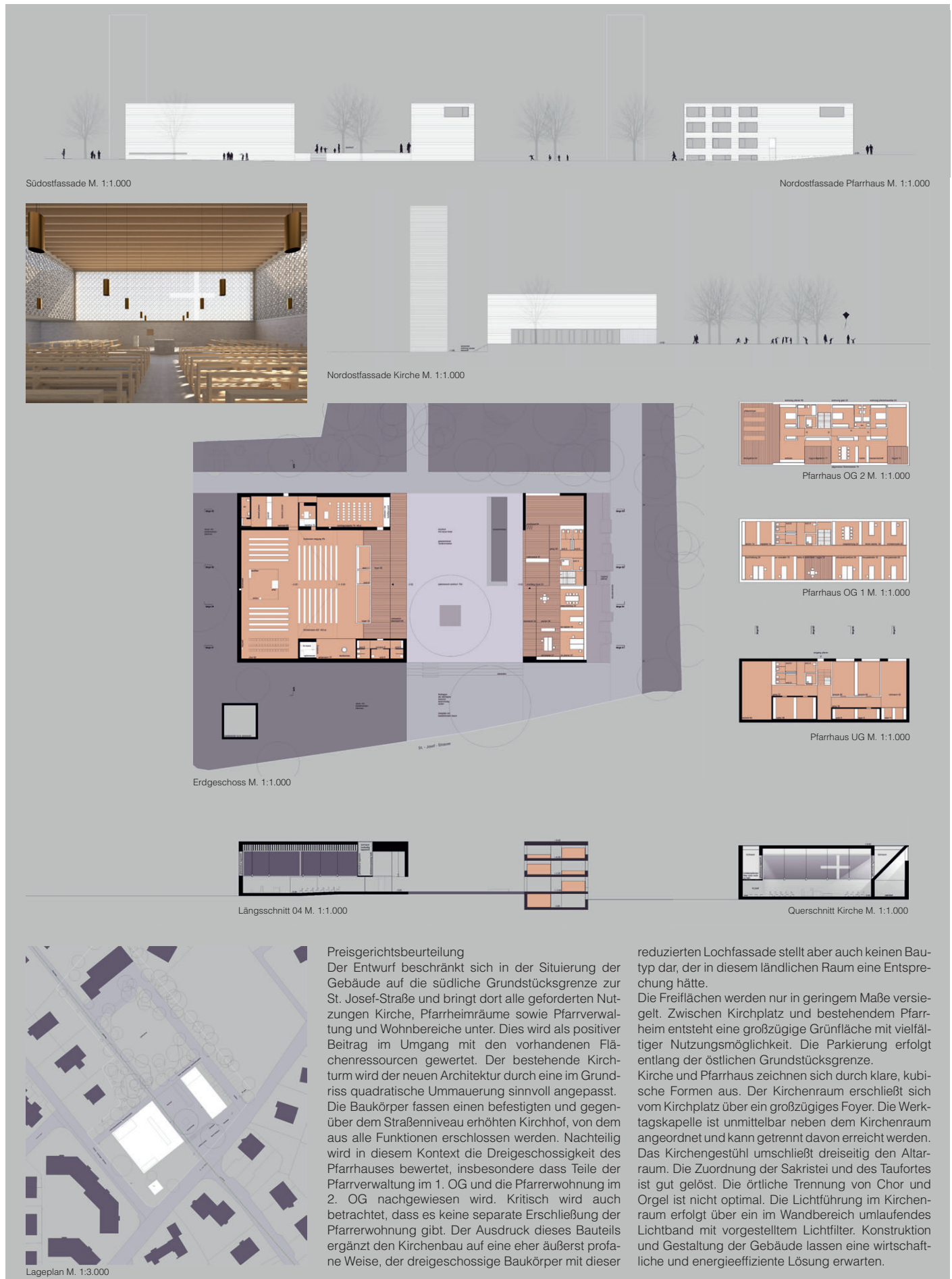
Pfarrheim M. 1:1.000

Erdgeschoss Kirche Sakristei Pfarrhaus Pfarrheim
Pfarramt M. 1:1.000

Schnitt Kirchenraum M. 1:1.000

Ansicht von Osten M. 1:1.000

2. Preis/2nd Prize Arge Hermann Kaufmann ZT GmbH, Schwarzach · cukrowicz · nachbaur architekten zt gmbh, Bregenz



3. Preis/3rd Prize Arge Kunze · Seeholzer, München · Raupach Architekten, München

Preisgerichtsbeurteilung

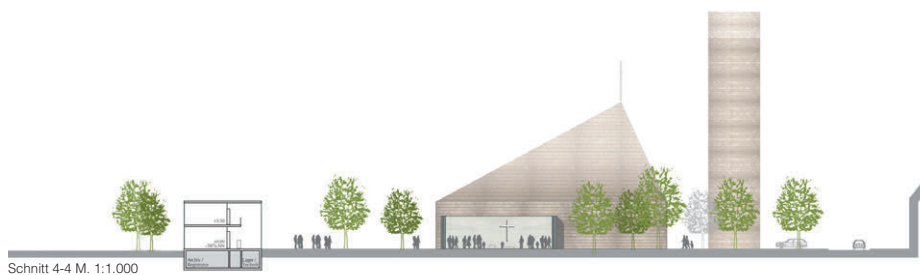
Dem Verfasser gelingt es mit einem einprägsamen Solitärbaukörper zusammen mit dem bestehenden Kirchturm einen städtebaulich markanten und für einen Sakralbau angemessenen Akzent zu schaffen. Durch entsprechende Modellierung des Geländes entsteht eine der Gesamtsituation und dem ländlichen Charakter entsprechende Kirchplatzlösung. In die sich daran anschließende Abfolge von Platzräumen – Pfarrgarten und Pfarrhof, wird das bestehende Pfarrheim sinnvoll eingebunden. Allerdings wird die Qualität der Freiflächen durch die kreuzenden Wegeverbindungen eingeschränkt.

Auch die deshalb im Obergeschoss angeordnete Pfarrwohnung und ihre fehlende Beziehung zum Pfarrgarten überzeugt nicht. Der Kirchenraum wird vom Kirchplatz angemessen erschlossen. Die Zugangssituation ist großzügig und räumlich überzeugend ausgebildet.

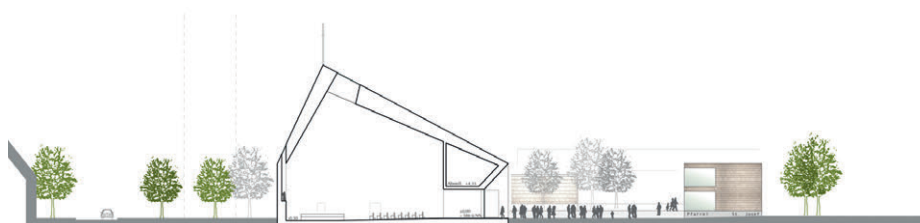
Die An- und Zuordnung der verschiedenen Funktionsbereiche ist gut gelöst und unterstützt die liturgische Feier. Auch der skulptural geformte und über dem Altarbereich die größte Höhe erreichende Raum unterstreicht zusammen mit der Lichtführung die durch die Liturgie vorgegebenen Handlungsachsen.

Nicht überzeugen kann die in der Perspektive dargestellte Atmosphäre des Raumes. Die vorgeschlagenen Fassaden aus Holzschindeln greifen den Bezug zu Ort und Bautradition auf und lassen einen guten Alterungsprozess erwarten.

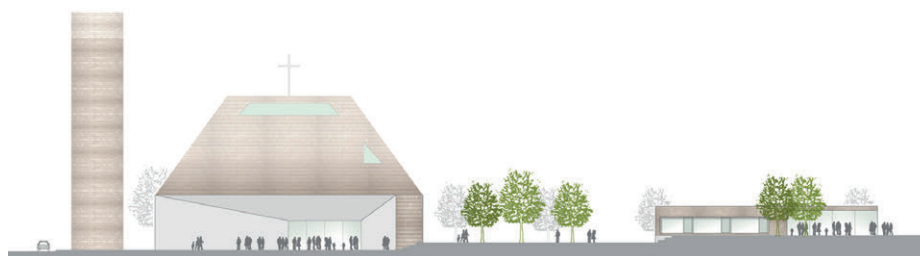
Insgesamt eine Arbeit, die es schafft, Geist und Charakter der alten Kirche St. Josef aufzugreifen und unaufdringlich neu zu interpretieren, die gleichzeitig aber auch Defizite in der atmosphärischen Formulierung des Kirchenraumes aufweist.



Schnitt 4-4 M. 1:1.000



Schnitt 1-1 M. 1:1.000



Ansicht Eingang Kirche/Pfarrhaus M. 1:1.000



Lageplan M. 1:3.000



Grundriss EG M. 1:1.000

Pfarrhaus OG
M. 1:1.000

4. Preis/4th Prize Spreen Architekten, München



Lageplan M. 1:2.500



Schnitt Pfarrkirche M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Die prägnanten und gut proportionierten Baukörper definieren eine klare Platz- und Zugangssituation zu Kirche und Pfarrheim. Ein großes Vordach bietet eine gute Begegnungsmöglichkeit und Verknüpfung mit der Freiraumgestaltung und Möblierung auf dem Platz. Der Kirchenraum ermöglicht eine schöne Liturgie und Tauffeier. Er ist funktional mit den dienenden Bereichen verknüpft. Der Kirchenraum wird durch die Verkleidungen gut integriert wirkt jedoch zu kräftig. Die locker gestellten Bäume bieten einen guten Kontrast zur klaren Architektursprache. Die Orientierung im Pfarrbüro/Pfarrheim/Pfarrhaus ist gut. Durch das gemeinsame Foyer und den Durchgang zur Kirche ist die Werktagsskapelle nicht ideal separat nutzbar. Der Kirchenraum hat keine Dynamik, die Lichtführung ist nicht präzise ausformuliert und die Gegenlichtsituation vor dem Kreuz erscheint problematisch. Ebenso der fehlende Bezug von innen nach außen. Der Gesamteindruck wirkt zu hermetisch. Die Funktionsverteilung im Pfarrheim erscheint nicht praxisnah. Die reine N-W-Ausrichtung aller Wohnräume ist problematisch. Die Freibereiche vor der Pfarrwohnung führen zu Störungen. Die überdimensionale Platzfläche um die Kirche und südlich des Pfarrheims reagiert nicht auf die Topographie. Die räumlichen Verknüpfungen zwischen dem bestehenden Pfarrheim und den Neubauten ist unzureichend. Die Baukörper sind kompakt und lassen eine wirtschaftliche Realisierung und Unterhalt erwarten.



Ansicht Ost M. 1:1.000



Ansicht Nord M. 1:1.000



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.000



Ansicht Süd M. 1:1.000



OG M. 1:1.000



UG M. 1:1.000



Ansicht West M. 1:1.000



Schnitt M. 1:1.000